

Ende 1978 hatte H. Schilli schon dafür plädiert, den „Klausenhof“ in Herrischried-Herrischwand²³ als Hotzenwaldhaus abbrechen und in Gutach wiederaufbauen zu lassen. Dieses Haus war seiner Meinung nach der letzte Bau im Hotzenwald mit Schrägnagelung und in Holzständerbauweise. Da der „Klausenhof“ schon stark ausgebeint war, schien er auch baulich gefährdet. Schilli drängte gegenüber Landrat Dr. Gamber auf Eile der Erwerbung, weil einmal der Bauer abreißen wolle und zum anderen er — H. Schilli selbst bald „abgerissen werde“ und dazu auch „zittig“ sei. Nach einer Besichtigung und dem Festlegen des Kaufpreises im Januar 1979 stimmte der Kultur- und Bildungsausschuß des Ortenaukreises dem Erwerb des „Klausenhofs“ zu. Bei dessen Bauaufmaß Anfang Februar 1979 war man der Meinung, in drei Wochen mit dem Abbruch beginnen zu können. In der Folgezeit entwickelte sich unter der Bevölkerung des Landkreises Waldshut und der Raumschaft Bad Säckingen eine Initiative, die die Gemeinde Herrischried bewegte, den „Klausenhof“ als letztes der erhaltenen Hotzenwaldhäuser für die Raumschaft an Ort und Stelle zu erhalten. Der Ortenaukreis verzichtete am 3. Juli 1979 daher auf den Erwerb des „Klausenhofs“ und beauftragte H. Schilli, im Museum einen Nachbau zu erstellen, dessen Richtfest am 19. Oktober 1979 gefeiert wurde und der am 31. Mai 1980 zur Besichtigung freigegeben werden konnte. Der gesamte Aufbau des



Das Hotzenwaldhaus als Nachbau im Museum

Aufnahme: Landesbildstelle Baden, Karlsruhe